Theater in der Pflege von Menschen mit Demenz

Forschungsprojekt

Hintergrund

Forschungsprojekt TiP.De -

Theater in der Pflege von Menschen mit Demenz

Jessica Höhn (M.A.)

HOCHSCHULE OSNABRÜCK
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Hintergrund

Warum Theaterspielen im Alter:

- ermöglicht aktive, gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe

- bietet Formen des künstlerischen Ausdrucks und des Erfahrungslernens

- wirkt sich positiv auf die Alltagsbewältigung älterer Menschen

(vgl. Karl 2005)

Theaterarbeit mit Menschen mit Demenz

Theaterarbeit mit Menschen mit Demenz

Christine Vogt "Behütet im gemeinsamen Boot"
Theater-Urlaubswoche im Herbst 2011

"Konfetti plus" MiteinanderTheater von Jung und Alt
seit September 2015

'Ich muss gucken, ob ich da bin" 28.04.2005
Regie: Barbara Wachendorff

TiPDe
Theater in der Pflege von Menschen mit Demenz

Theater Demenzionen
seit 2013

Theater in der Pflege von Menschen mit Demenz

Rahmendaten

- interdisziplinäres Forschungsprojekt von Pflegewissenschaft und Theaterpädagogik an der Hochschule Osnabrück/Campus Lingen
- Apr 2017 - Mrz 2020 Interventionsstudie
- Mixed-Methods-Design
- Förderung durch Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und Land Niedersachsen

(vgl. Seeling, Cordes & Höhn, 2018)

Rahmendaten

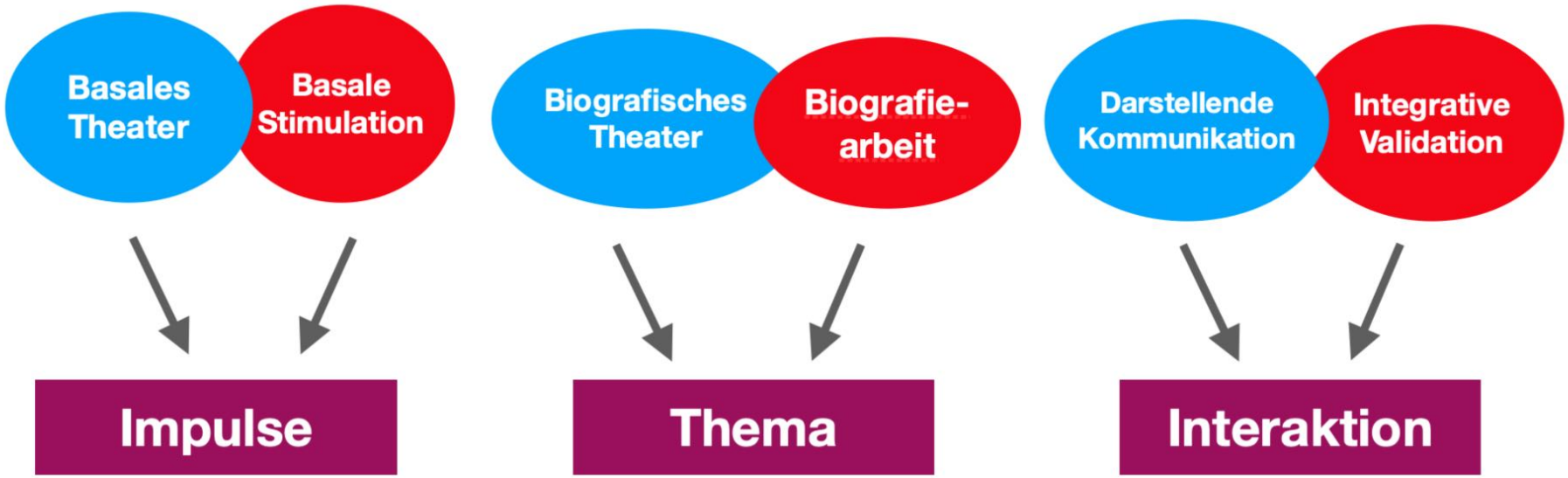
- N=30 Teilnehmende, 85,02 Jahre alt (+/-5,95), 80,0 Prozent weiblich, mittelschwere Demenz (MMST: 12,70 (±4,16))
- vier Interventionsgruppen in zwei Pflegeeinrichtungen
- zwei Interventionszyklen a 10 Einheiten (45-70 Min.)
- begleitet durch eine Demenzfachkraft der Einrichtung

(vgl. Seeling, Cordes & Höhn, 2018)

Forschungsfrage

Welchen Effekt haben **theaterpädagogische Methoden** auf die **Lebensqualität, das agitierte Verhalten und den Krankheitsverlauf** von **Menschen mit Demenz** im Setting der Altenpflege?

Theaterpädagogisches Methodenkonzept



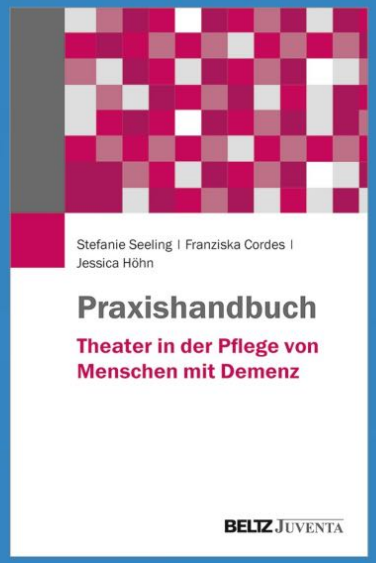
(Visualisierung theaterpädagogisches Interventionskonzept, Seeling, Cordes & Höhn, 2020)

BAUER
HINNERK

Ergebnisse

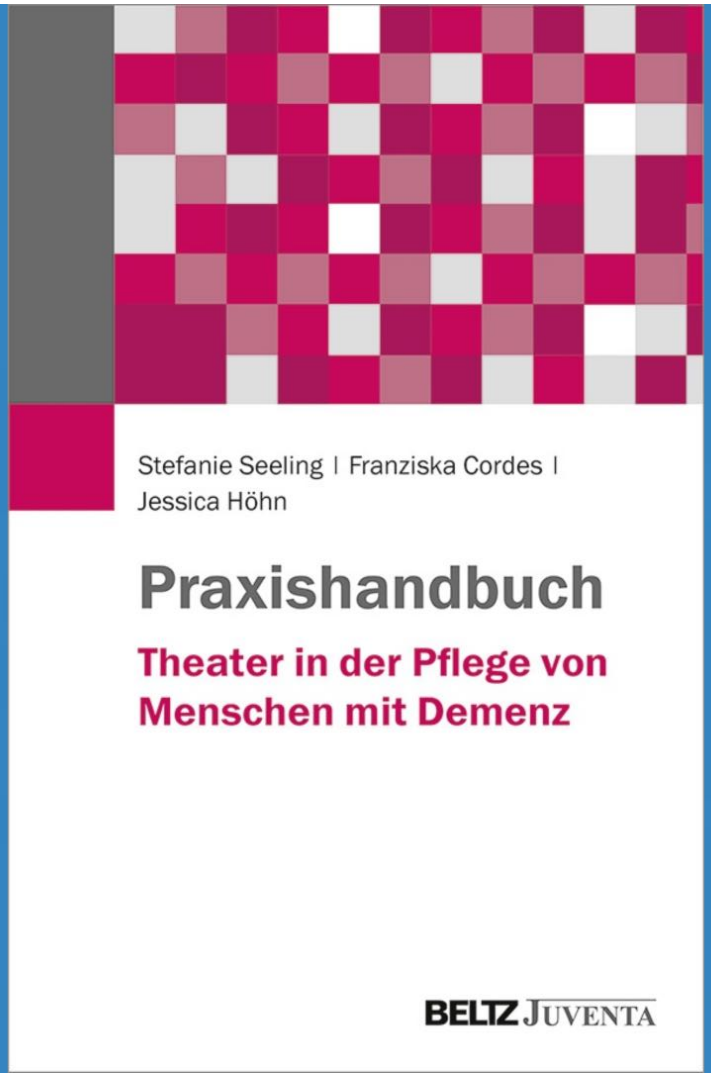
- Gleichbleibende Ausprägung der dementiellen Erkrankung
- Positive Veränderung der Lebensqualität in den Subskalen:
    - Negativer Affekt
    - Soziale Isolation
    - Sich zu Hause fühlen
- Gleichbleibend niedrige Ausprägung des agitierten Verhaltens im Alltag
- Zunahme der Anzahl positiver Emotionen während der Interventionseinheiten
- Positiv beeinflusste Beziehung zwischen einzelnen Teilnehmenden
- Nachhaltig positiv beeinflusste Beziehung zwischen den Teilnehmenden und den Demenzfachpersonen

(vgl. Seeling, Cordes & Höhn, 2020)



m Alltag

ntionseinheiten



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!